



SELBSTREGULIERTES LERNEN UND MATURARBEIT (SelMa)

Auswertungsbericht der dritten Befragung

Schulübergreifende Ergebnisse

Januar 2017

SelMa-Team

Prof. Dr. Katharina Maag Merki
Dr. Yves Karlen
Carmen Hirt, M.A.
Francesca Suter, M.A.
Beat Rechsteiner

Universität Zürich

Institut für Erziehungswissenschaft
Freiestrasse 36
8032 Zürich
selma@ife.uzh.ch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Prozess der Maturaarbeit	3
1.1. Stand im Prozess der Maturaarbeit	3
1.2. Stand im Prozess der Maturaarbeitserstellung: Arbeitsschritte	3
1.3. Restlicher Arbeitsaufwand	5
1.4. Zeitmanagement	5
2. Wahrnehmung von Betreuung und Unterstützung	6
2.1. Betreuungsquantität der Betreuungsperson, Familie und Klassenkamerad/innen	6
2.2. Arbeitsbereiche und Ansprechpersonen	7
2.3. Nützlichkeit der erhaltenen Hilfestellung	7
3. Maturaarbeitsbezogene Emotionen	8

Einleitung

„Selbstreguliertes Lernen und Maturaarbeit“ (SelMa) ist eine vom Schweizerischen Nationalfond unterstützte Studie, die am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich durchgeführt wird. Im Zentrum des Forschungsprojekts steht der Arbeitsprozess der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten beim Verfassen ihrer Maturaarbeit.

In der ersten Befragung wollten wir von den Schülerinnen und Schülern (SuS) wissen, welche Erfahrungen und Fähigkeiten sie für die Erstellung einer Maturaarbeit mitbringen. Bis zur zweiten Befragung hatten die SuS bereits einen ersten Schritt in Richtung Maturaarbeit gemacht, indem sie ein Konzept bzw. eine Vereinbarung zur Maturaarbeit abgegeben haben. Die dritte Befragung fand fünf bis sieben Wochen vor dem Abgabetermin der Maturaarbeit statt. Dabei standen folgende Aspekte im Zentrum: Der aktuelle **Stand im Erstellungsprozess der Maturaarbeit** und das damit zusammenhängende **Zeitmanagement (Kap. 1)**, die wahrgenommene **Betreuung und Begleitung (Kap. 2)** sowie verschiedene **maturaarbeitsbezogene Emotionen (Kap. 3)**.

Vorliegend finden Sie den schulübergreifenden Auswertungsbericht zur dritten Befragung. Insgesamt nahmen 877 SuS an der dritten Befragung teil. 62.5% waren weiblich und 37.5% männlich. Im Schnitt waren die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zum dritten Befragungszeitpunkt 18 Jahre alt.

Es sind keinerlei Angaben zur Schul- oder Klassenzugehörigkeit im Bericht enthalten. Damit verzichten wir ganz bewusst auf eine Rangordnung zwischen den teilnehmenden Schulen. Die Ergebnisse in diesem Bericht sind rein deskriptiver Natur und sollen vorwiegend der Einordnung der schulinternen Ergebnisse in die Gesamtstichprobe dienen. Die ermittelten Werte stellen den Gesamtdurchschnitt aller Befragten SuS dar.

1. Prozess der Maturaarbeit

Die SuS standen zum Zeitpunkt der dritten Befragung fünf bis sieben Wochen vor dem Abgabetermin der Maturaarbeit. Sie wurden deshalb gefragt, wo sie sich im Erstellungsprozess der Maturaarbeit befinden (Kapitel 1.1), welche Aspekte sie konkret noch erledigen müssen (Kapitel 1.2), wie hoch sie den restlichen Arbeitsaufwand einschätzen (Kapitel 1.3) und ob sie gut im Zeitplan sind (Kapitel 1.4).

1.1. Stand im Prozess der Maturaarbeit

Die SuS wurden gefragt, wie weit sie im Prozess der Maturaarbeit fortgeschritten sind. Ihnen wurde mitgeteilt, dass die Abgabe der Maturaarbeit dem Wert 100% entspricht (vgl. Abbildung 1).

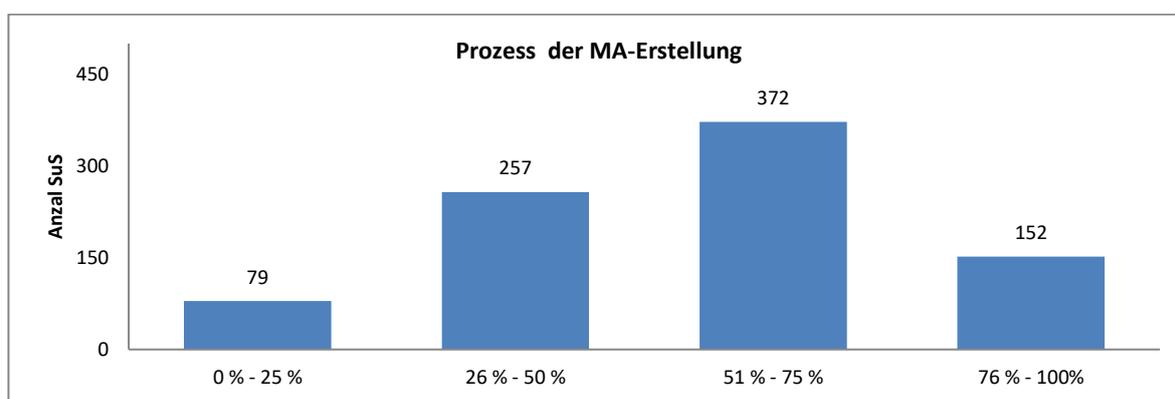


Abbildung 1: Stand im Prozess der Maturaarbeit (N = 862)

1.2. Stand im Prozess der Maturaarbeitserstellung: Arbeitsschritte

Die SuS konnten zu unterschiedlichen Arbeitsschritten angeben, ob sie diese bereits gemacht haben, derzeit machen oder noch machen müssen. Zudem stand ihnen die Antwortoption „für die eigene Arbeit nicht relevant“ zur Verfügung (vgl. Abbildung 2).

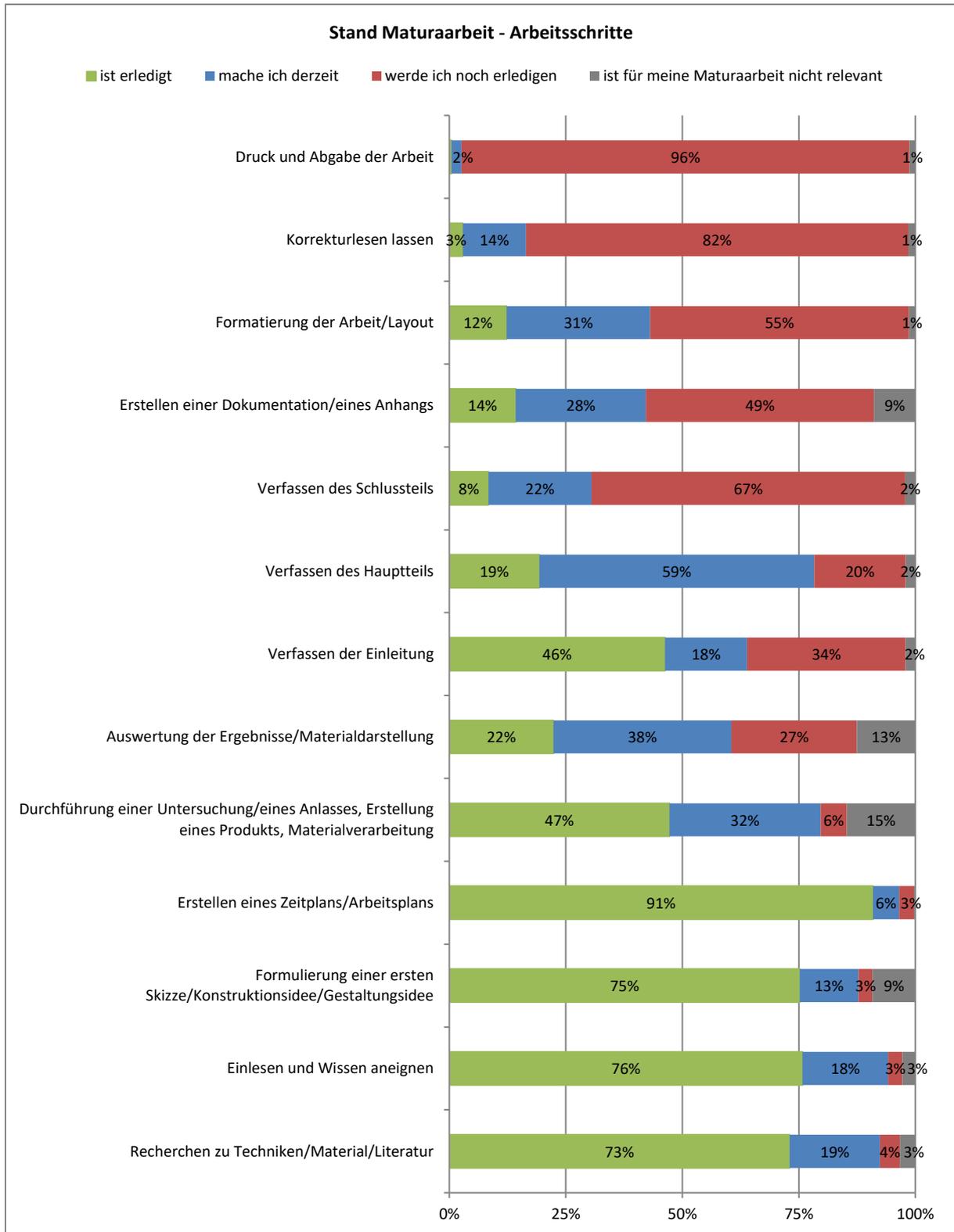


Abbildung 2: Stand Maturaarbeit - Arbeitsschritte (N = 769 - 873)

1.3. Restlicher Arbeitsaufwand

Wir wollten von den SuS wissen, wie hoch sie ihren restlichen Arbeitsaufwand bis zur Abgabe der Maturaarbeit einschätzen (vgl. Abbildung 3). Es stand ihnen eine 6-stufige Antwortskala zur Verfügung (1 = sehr gering bis 6 = sehr hoch).

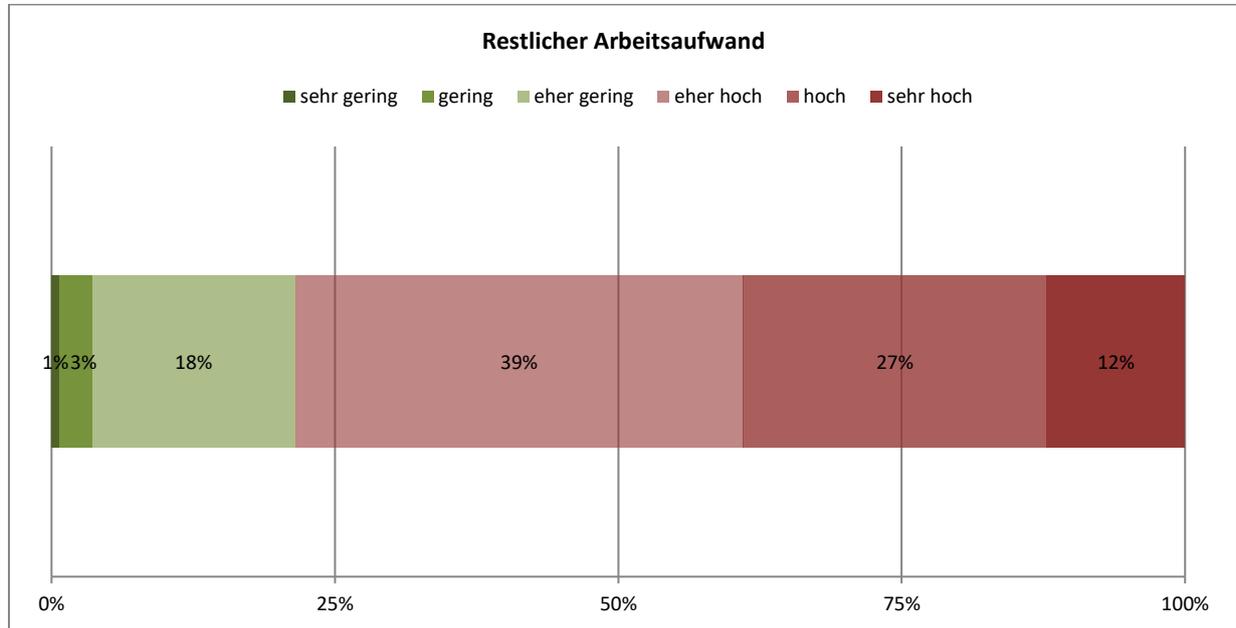


Abbildung 3: Restlicher Arbeitsaufwand (N = 869)

1.4. Zeitmanagement

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielen Aufgaben im Erstellungsprozess der Maturaarbeit spielt das Zeitmanagement eine wichtige Rolle. Wir haben die SuS gefragt, wie gut es ihnen gelungen ist, ihren Zeitplan einzuhalten (1 = „gar nicht gut“ bis 6 = „sehr gut“), wobei sie auch angeben konnten, dass für die Erstellung der Maturaarbeit kein Zeitplan erstellt worden ist („ich habe keinen Zeitplan“). Die Antworten der SuS sind in Abbildung 4 aufgeführt.

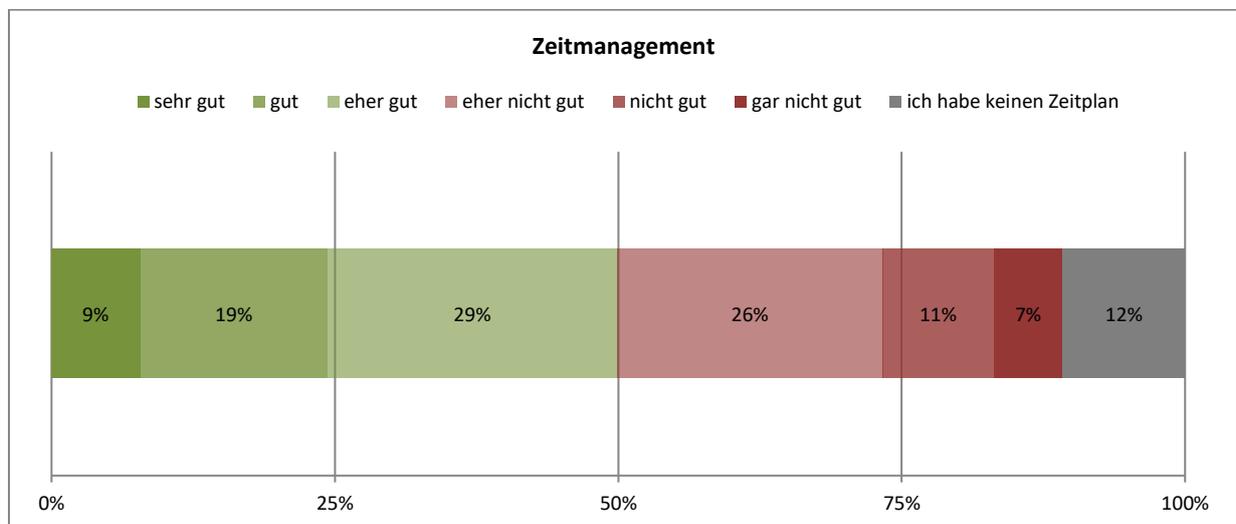


Abbildung 4: Zeitmanagement (N = 776)

2. Wahrnehmung von Betreuung und Unterstützung

Die Betreuung und Begleitung während der Erstellung einer Maturaarbeit und die damit einhergehenden Unterstützungsprozesse nehmen einen wichtigen Stellenwert bei der erfolgreichen Bewältigung der Maturaarbeit ein. Um mehr über diese Unterstützungsprozesse zu erfahren, wurden die SuS gefragt, wie oft sie seit der Erstellung des Konzeptes Hilfe in Anspruch nahmen (Kap. 2.1), wen die SuS seit der Erstellung des Konzeptes um Unterstützung gebeten haben (Kap. 2.2) und für wie nützlich sie die erhaltenen Hilfestellungen einschätzen (Kap. 2.3).

2.1. Betreuungsquantität der Betreuungsperson, Familie und Klassenkamerad/innen

In der Abbildung 5 ist dargestellt, wie oft die SuS seit der Konzepterstellung Hilfe der Klassenkamerad/innen, der Familie und der Betreuungsperson in Anspruch genommen haben. Dabei stand eine 6-stufige Antwortskala zur Verfügung (1 = sehr oft bis 6 = nie).

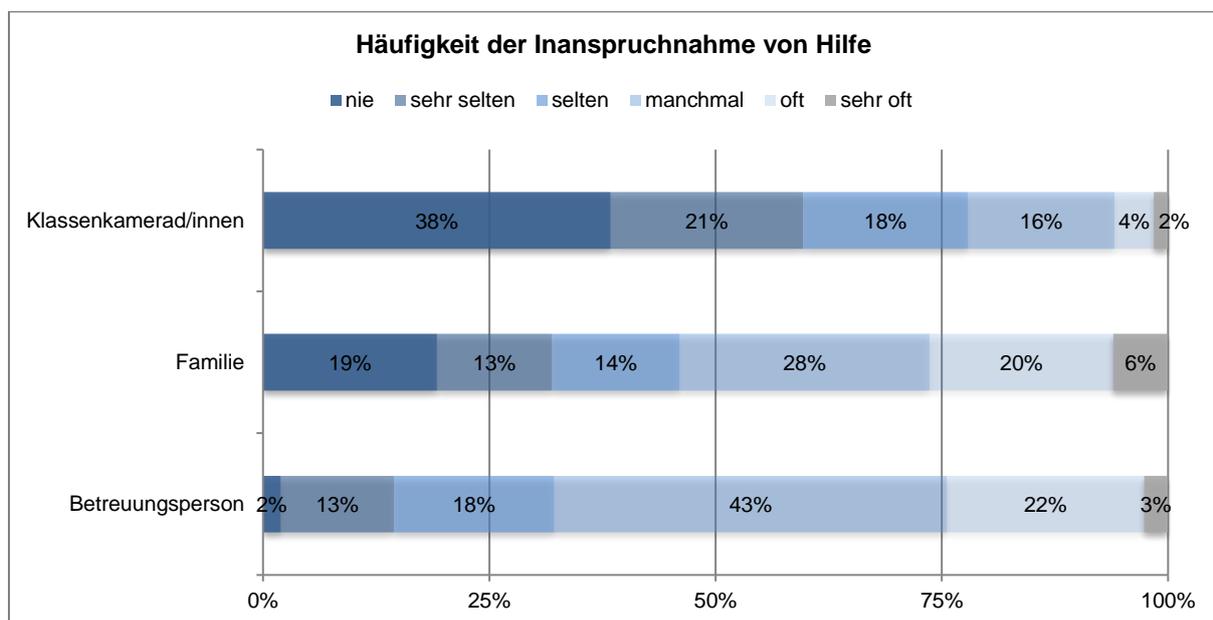


Abbildung 5: Häufigkeit der Inanspruchnahme von Hilfe (N = 828 - 864)

2.2. Arbeitsbereiche und Ansprechpersonen

Den SuS stehen bei der Erstellung der Maturaarbeit neben der Betreuungsperson teils auch die Eltern oder andere Familienangehörige, Klassenkamerad/innen oder weitere Bezugspersonen zur Verfügung. In Abbildung 6 wird ersichtlich, welche Personen sie seit der Konzepterstellung in welchen Arbeitsbereichen um Rat oder Hilfe baten.

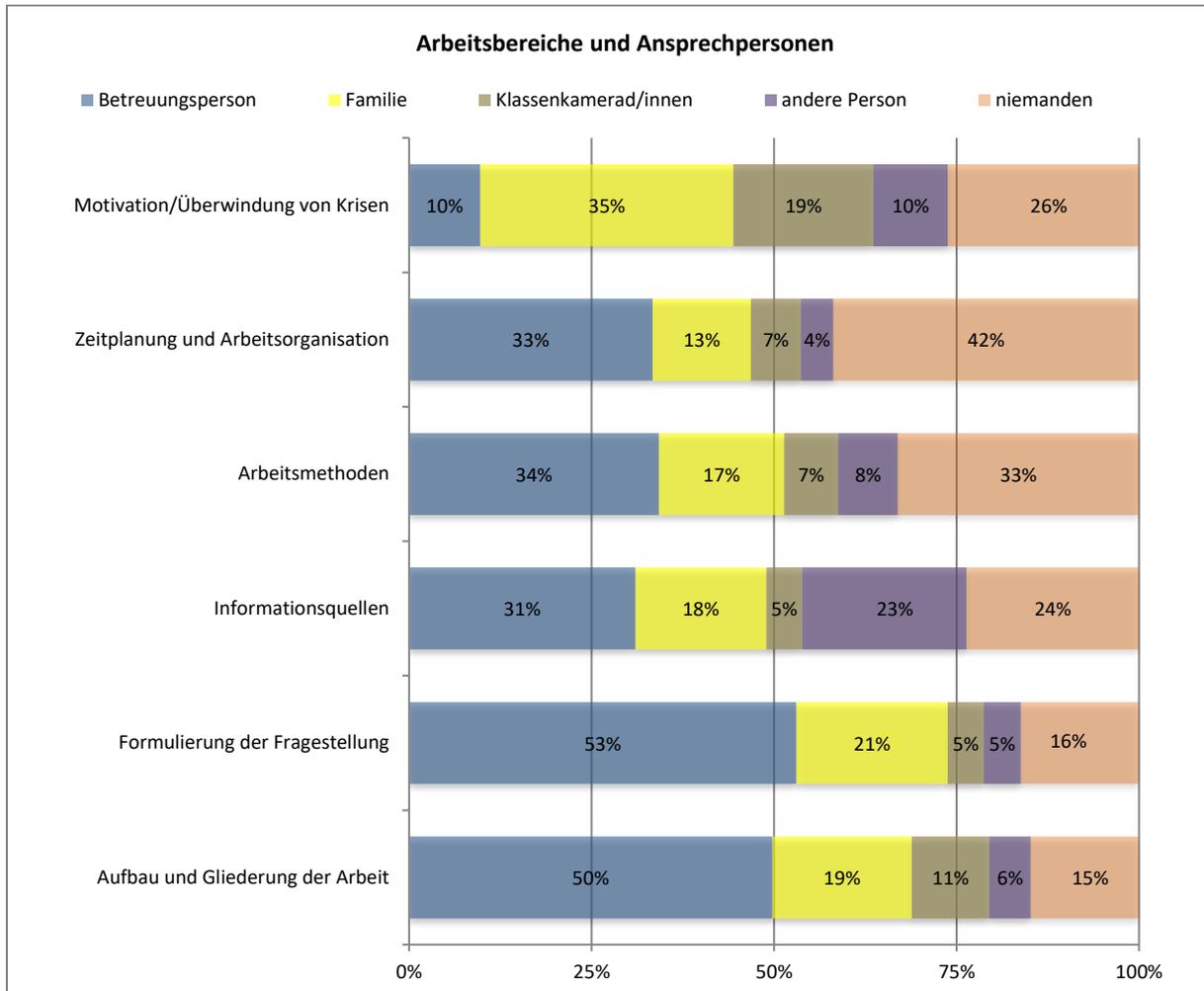


Abbildung 6: Arbeitsbereiche und Ansprechpersonen (N = 995 – 1181; N = Anzahl Nennungen, Mehrfachantworten möglich)

2.3. Nützlichkeit der erhaltenen Hilfestellung

Nicht jede Hilfestellung wird zugleich als nützlich wahrgenommen. Deshalb wurden die SuS gefragt, inwiefern sie die Hilfestellungen der unten aufgeführten Personen seit der Konzepterstellung im Allgemeinen als nützlich einschätzten. Zur Verfügung standen eine 6-stufige Antwortskala sowie die Antwortoption, keine Hilfe erhalten zu haben (vgl. Abbildung 7).

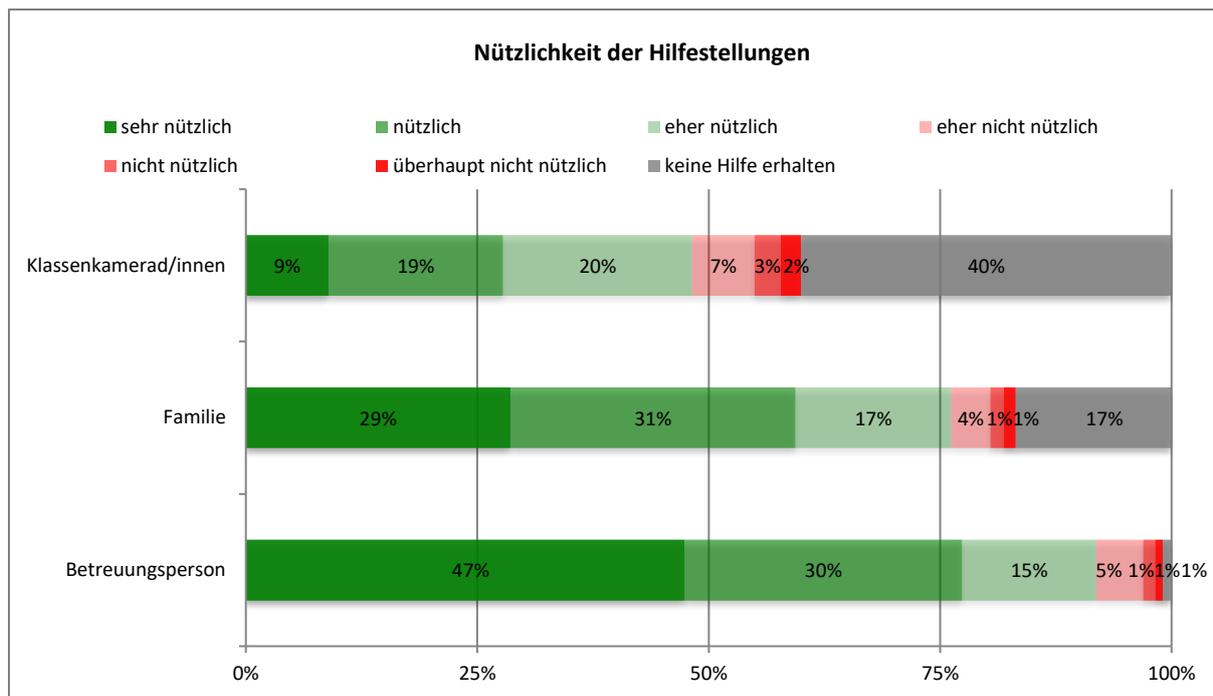


Abbildung 7: Nützlichkeit der Hilfestellungen (N = 817 - 848)

3. Maturaarbeitsbezogene Emotionen

Da Emotionen sowohl eine aktivierende wie auch hemmende Wirkung auf das Lernen und Arbeiten haben können, wollten wir von den SuS wissen, welche Emotionen die Maturaarbeit kurz vor ihrer Abgabe auslöst. Uns interessierte einerseits, wie stark die SuS betreffend der Maturaarbeit besorgt und belastet sind. Andererseits haben wir die SuS gefragt, inwiefern die Maturaarbeit sie zurzeit freut und langweilt. Für alle Fragen stand eine 6-stufige Antwortskala zur Verfügung.

Tabelle 1: Besorgtheit, Belastung, Freude und Langeweile in Bezug zur Maturaarbeit

	N	M	SD	Minimum	Maximum
Besorgtheit	853	3.81	1.18	1.00	6.00
Belastung	849	3.54	1.12	1.00	6.00
Freude	874	3.54	1.08	1.00	6.00
Langeweile	869	2.88	.96	1.00	6.00

Anmerkungen: N = Anzahl der Befragten, M = Mittelwert, SD = Standardabweichung; Antwortformat war 6-stufig (1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft zu, 6 = trifft voll und ganz zu).